

# Futura Pro

System-Version: Version 1.100;PS 001.001:hotconv 1.0.38  
Copyright: Elsner, Flake GbR, 2003. All rights reserved.  
Eindeutiger Name: 1.100;EF;FuturaHeadlineEFProBook,  
1.100;EF;FuturaTextEFProBook, 1.100;EF;FuturaIndexEFOPBook

▷ Geschichte/History

▷ Druckbeispiele  
Printing examples

Der Versuch als Vermittler von Objekt und Subjekt: Sobald der Mensch die Gegenstände um sich her gewahr wird, betrachtet er sie in bezug auf sich selbst, und mit Recht. Denn es hängt sein ganzes Schicksal davon ab, ob sie ihm gefallen oder missfallen, ob sie ihn anziehen oder abstoßen, ob sie ihm nutzen oder schaden. Diese ganz natürliche Art, die Sachen anzusehen und zu beurteilen, scheint so leicht zu sein, als sie notwendig ist, und doch ist der Mensch dabei tausend Irrtümern ausgesetzt, die ihn oft beschämen und ihm das Leben verbittern. Ein weit schwereres Tagewerk übernehmen diejenigen, deren lebhafter Trieb nach Kenntnis die Gegenstände der Natur an sich selbst und in ihren Verhältnissen untereinander zu beobachten strebt; denn sie vermessen bald den Maßstab, der ihnen zur Hilfe kam, wenn sie als Menschen die Dinge in bezug auf sich betrachteten. Es fehlt ihnen der Maßstab des Gefallens und Missfallens, des Anziehens und Abstoßens, des Nutzens und Schadens; diesem sollen sie ganz entsagen, sie sollen als gleichgültige und gleichsam

10,52/13,5/0  
Text

*Schnittvarianten*  
*Designvariations*

- ▶ Regular Headline Opentype
- ▶ Regular Text Opentype
- ▶ Regular Index Opentype

▷ Regular Headline

Der Versuch als Vermittler von Objekt und Subjekt: Sobald der Mensch die Gegenstände um sich her gewahr wird, betrachtet er sie in bezug auf sich selbst, und mit Recht. Denn es hängt sein ganzes Schicksal davon ab, ob sie ihm gefallen oder missfallen, ob sie ihn anziehen oder abstoßen, ob sie ihm nutzen oder schaden. Diese ganz natürliche Art, die Sachen anzusehen und zu beurteilen, scheint so leicht zu sein, als sie notwendig ist, und doch ist der Mensch dabei tausend Irrtümern ausgesetzt, die ihn oft beschämen und ihm das Leben verbittern. Ein weit schwereres Tagewerk übernehmen diejenigen, deren lebhafter Trieb nach Kenntnis die Gegenstände der Natur an sich selbst und in ihren Verhältnissen untereinander zu beobachten

6,73/9/+10  
Index

# Futura Pro

A B C D E F G H I J K L M N O P Q

R S T U V W X Y Z

a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w x y z

1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0

ä i æ œ f i ß Ä Æ Œ @ & § \$ € £

.,:;—, ’ “ ” • ‹ › ‹‹ ›› ! ? ( ) [ ] <sup>3</sup>/<sub>4</sub>

Grundfiguren  
Basic forms

38,21  
▶ Regular Headline

Hamburgefonts  
Hamburgefonts  
Hamburgefonts

21,23  
Regular Headline

Regular Text

Regular Index

Paul Renner (1878–1956), 1932, Bauersche Gießerei.

In den zwanziger Jahren, als noch die Hälfte aller Drucksachen in Deutschland in Frakturschriften gesetzt wurde,<sup>1</sup> ließ sich Paul Renner bei der Schriftgestaltung von zwei grundlegenden Ideen leiten. Einerseits sollte das Schreibgerät des mittelalterlichen Buchschreibers, die Breitfeder, in der *Futura* nicht mehr anklingen. Er wollte eine klare, konstruierte Form, die auf alles verzichtet, dessen technischer Sinn nicht mehr unmittelbar einleuchtet.<sup>2</sup> »Wir müssen ein neues Konto mit gründlich revidiertem Werkbestand eröffnen. Die aus den Schreibwerkzeugen stammende Formdifferenzierung ist bei unseren Drucktypen ebenso sinnlos wie die vorwärtsdrängende Dynamik. Das Bild unserer Druckschriften wird nicht, wie bei einer geschriebenen Schrift, von links nach rechts auf das Papier geworfen; es senkt sich mit einem Druck von oben herab.«<sup>3</sup> Der zweite Leitgedanke war die Überwindung der großen Unterschiedlichkeit von Versalien und Kleinbuchstaben, die nicht nur zu verschiedenen Zeiten entstanden sind: »... sie repräsentieren auch zwei grundverschiedene Formgesetze...«<sup>4</sup> Für eine Annäherung der Kleinbuchstaben an die Versalien gestaltete Renner die Kleinbuchstaben nach dem Formkontrast der Versalien, gab den Buchstaben wie b, d, f, h, k, l oder ß größere Oberlängen, ließ das t kurz, vergrößerte die Körper der Minuskeln, verkleinerte die Versalien: »Da an eine Höherlegung der Normallinie nicht zu denken ist, sollte man darauf verzichten, den oberen Teil des Kegels voll auszunützen. Das Bild der Schrift würde dadurch etwas kleiner werden.«<sup>5</sup>

Die unter diesen Prinzipien gestaltete Schrift »müsste also exakt, präzise und unpersönlich sein. Sie müsste sich sinnvoll und ohne Umschweife als das darstellen, was sie ist. Ist sie Drucktype, so darf sie keine Schreibschrift nachahmen wollen. Unsere Druckschrift ist der maschinelle Abdruck maschinell hergestellter Metalllettern, die mehr Lesezeichen sind als Schrift. Unsere Drucktype ist keine Ausdrucksbewegung, wie es die Handschrift ist; alle von links nach rechts drängende Dynamik, alles Breiter- und Schmälerwerden, das erst durch die geschnittene Rohr- oder Kieffeder in die Schrift hineingekommen ist, hat bei der Drucktype keinen Sinn. Wir müssen endlich einmal die Konsequenzen aus der Erfindung des Letternusses ziehen. Diesen Forderungen unseres heutigen Formgefühles entspricht am ehesten das Bild der Groteskschriften, also der jüngsten Schrift der organischen, vom Künstler nicht gestörten Schriftentwicklung.«<sup>6</sup> Paul Renner wollte eine serifenlose, zeitgemäße Schrift mit optisch gleicher Strichstärke entwerfen: »Die verschiedene Stärke des Striches ist genau so gewählt, dass alle Striche gleich stark aussehen.«<sup>7</sup> Die schon zu Anfang mit drei Schnitten erschienene Schriftfamilie vergrößerte sich: 1929 kam die *Futura Black* auf den Markt, 1930 fünf weitere Schnitte, 1932 dann neben der *Futura Display* die *Futura Buchschrift*. Aus der Fachwelt gab es Kritik an den Oberlängen, die über die Versalien herausragen »diesen einzigen Fehler der Schrift«;<sup>8</sup> Paul Renner und Georg Hartmann, damaliger Leiter der Bauerschen Gießerei, waren sich einig, dieses Charakteristikum beizubehalten.<sup>9</sup> Dem »konstruierten« Prinzip stand in den 50er Jahren das »modellierete« Prinzip entgegen,

das zum Beispiel Adrian Frutiger leitete. 1988 schuf Frutiger mit der *Avenir* eine, wie er selbst äußerte »lebendige Alternative« zur Futura.<sup>10</sup>

(Katharina Strauer, November 2013)

Die vorliegende digitale Form der Futura stammt aus dem Jahre 2003 und wurde von Elsner+Flake herausgegeben. Die OpenType *Futura Buchschrift* enthält nicht nur die in diesem Format gängige Erweiterung des Zeichenrepertoires, sondern auch die alternativen Buchstabenformen, die Paul Renner in der Entwicklungsphase der *Futura* in den Jahren von 1925 bis 1928 erprobte.

aaa ee ggg nn rr mm

- 1 Hans Andree: *Schwabacher Judenlettern. Funktionalisierte Schrift-Bilder*. In: *Mittelweg 36*, Zeitschrift des Hamburger Instituts für Sozialforschung Nr. 3, 1998.
- 2 Paul Renner: *mechanisierte grafik*. Hermann Reckendorf, Berlin, 1930.
- 3 Paul Renner: *Vom Stammbaum der Schrift. Das Neue Frankfurt*, Heft 4, 1927.
- 4 Paul Renner: *Neue Ziele des Schriftschaffens. Die Bücherstube*, 4. Jahrgang, Heft 1, 1925.
- 5 Paul Renner: *Die Kunst der Typographie*. Frenzel & Engelbrecher, Berlin, 1939.
- 6, 8 Paul Renner: *Die Schrift unserer Zeit. Die Form*, Heft 4, 1927.
- 7 Paul Renner: *Über die Schrift der Zukunft. Typographische Mitteilungen*, Achten Heft, 1928.
- 9 Paul Renner: *Aus der Geschichte der deutschen Typographie*. Manuskript eines Vortrages in Freiburg i. Br., 1947.
- 10 Interview aus: M.-L. Thuong, J. Siebert, E. Spiekermann: *Font Book*. Font Shop International, Berlin, 1998.

# Futura Pro

► Druckbeispiele  
Printing examples

Katharina Strauer, *Kritik der reinen Futura*.  
material 88, Studienreihe »zum Buch« 4,  
Hochschule für bildende Künste Hamburg,  
material-Verlag, 2003.